



20240407

A1) Onlineausgabe: Wiederaufbau, aber nicht reaktionär? Freundeskreis der Berliner Bauakademie stellt sich neu auf. Tagesspiegel, 7. April 2024, Teresa Roelcke,

A2) Druckausgabe zu A1) mit dem Titel: Mehr als Schinkel und dem weiterföhrenden n Text wie A1) 9. April 2024, Seite 5

B) Stellungnahme



Bauakademie, E. Gaertner, 1868 Altes Museum

Der Tagesspiegelartikel über das Interview des Vorstandsvorsitzenden des in Freunde der Bauakademie umgenannten Fördervereins Bauakademie mit Frau Roelcke ist wie eine Medaille. Es gibt 2 unterschiedliche Fassungen.

A1) Wiederaufbau, aber nicht reaktionär?

Die Schinkelsche Bauakademie hat neue Freunde. Aus dem „[Förderverein Bauakademie](#)“ sind die „Freunde der Schinkelschen Bauakademie“ geworden. Dahinter steckt ein Generationswechsel bei dem seit 30 Jahren bestehenden Förderverein, der auch mit einer inhaltlichen Neuorientierung einhergehen soll.

Der neue Vereinsvorsitzende ist Andreas Schulten. Fast zwei Jahrzehnte war er Vorstand beim Immobilienanalysten Bulwiengesa.

Ende 2023 schied er dort aus. Nun will er neue Dynamik in die Diskussion um die Bauakademie bringen, sowohl, was den Wiederaufbau des Gebäudes angeht, als auch die Inhalte, die dort verhandelt werden sollen. Nur zu zwanzig Prozent will man sich im Verein mit dem Gebäude beschäftigen, zu achtzig Prozent soll es um die Inhalte gehen

Bereits das ist eine Verschiebung von dem Schwerpunkt ¹ der Vorgängergeneration des Vereins um den langjährigen Vorsitzenden [Wolfgang Schoele](#). Schulten und sein Team wollen noch mehr anders machen. „Diese Reaktionäre, nur auf Ziegel, Ziegel Fokussierte. Das werde ich nicht so machen. Auch nicht die enge Symbiose mit den historischen Mitvereinen².“

In den vergangenen Monaten hatte es vor allem aus der Architekturszene immer wieder Kritik an einer vollständigen Gebäuderekonstruktion gegeben: In Zeiten der Klimakrise sei eine Rekonstruktion [gerade für eine Bauakademie das falsche Zeichen](#). Ein Neubau für eine Bauakademie als Institution müsse auch äußerlich für eine „Ästhetik der planetaren Grenzen stehen!“

Zu kompromissbereit?

Auch, wenn er den Nachfolger selbst gesucht hat, ist Schoele daher besorgt, dass der neue Vorstand zu kompromissbereit ist: „Wenn man eine Rekonstruktion will, dann kann es keine Kompromisse geben, was die Fassade und das Innere angeht sagt Schoele.“

Trotzdem: Am [Wiederaufbau des historischen Gebäudes](#) hält Schulten fest.- auch, wenn eine –Antwort auf die Frage, was das denn genau heißen soll, aus ihm nicht herauszubekommen ist, „Soviel Schinkel wie möglich“ sei die Devise, „weil das Originalgebäude von Schinkel an diesem –speziellen Ort symbolhaft für den eigentlichen Ursprung der europäischen Moderne in der Architektur steht“ sagt Schulten, Gemeinsam mit der Stadtplanerin Lili Schäfer hat Schulten weitere Vorstandsmitglieder gesucht. Herausgekommen ist ein Team mit bestens vernetzten Köpfen der Immobilienwirtschaft.

Stellvertretende Vorsitzende ist Sun Jensch, Geschäftsführin der Deutschen Agentur für Politikberatung und Gründerin der Koalition für Holzbau, weiteres Vorstandsmitglied Mathias Hellriegel, einer von Berlins umtriebigen Immobilienanwälten. Schatzmeister ist Andreas Kühne aus der Geschäftsführung der Bauakademie Unternehmensgruppe, einem Nachfolgeunternehmen der einstigen DDR-Bauakademie.

Trotzdem geht es anscheinend auch ihm um Nachhaltigkeitsfragen, nur meint er, dass man sie anders, breiter und eben unter Einbeziehung der Immobilienwirtschaft diskutieren müsse: „Wir müssen auch darüber sprechen: Wie gehen wir mit Grundstücken um, was ist Soziales Bauen, was ist mit Bauen auf dem Land. Und, was ist Bauen in der Stadt?“

¹ Das ist eine unvollständige Wahrnehmung der Vereinsaktivitäten. Die Arbeit des Fördervereins Bauakademie bezog sich nicht nur satzungsgemäß auf das Gebäude und die Wiedergründung der Institution Bauakademie. Es wurde zusammen mit der Leopoldina (Halle / Saale) ein Konzept für die Bauwissenschaftliche Wissens- und Forschungsgemeinschaft Bauakademie entwickelt. Eine Satzung wurde erarbeitet. Details sind in der Ausarbeitung „[Deutschland braucht die Institution Bauakademie!](#)“

² Baukammer Berlin, Bildungsverein Bautechnik e.V., Berliner Historische Mitte e.V. (Allianz der Berliner Bürgervereine – AdBB -), Fördergemeinschaft Bauwesen e.V., Forum Stadtbild Berlin e.V. (AdBB), Gesellschaft Historisches Berlin e.V. (AdBB), RA. Jürgen Klemann, Planungsgruppe Stadtkern (AdBB), Stadtbild Deutschland e.V. / Ortsverband Berlin (AdBB), Stiftung Mitte Berlin (AdBB)



Fortsetzung: *Wiederaufbau, aber nicht reaktionär? Stellungnahme (20240407 Seite 2 von 5 Seiten)*

Die ganz große Frage sei, wie die CO₂ –Transformation im Gebäudebestand finanziert werden solle. „Wenn wir hierher schauen: Die ESG-Nachhaltigkeitsstandards kommen vom ja vom Finanzmarkt. Die großen Payer wie Vonovia oder LEG-Wohnen werden die ersten sein, die ihre Bestände klimaneutral gemacht haben und wohl weniger die privaten Einfamilienhausbesitzer.

Zurückhaltung bei der Bundesstiftung

Die Bundesstiftung selbst reagiert zurückhaltend auf die neue Konstellation. „Es gibt Kontakt mit dem Vorsitzenden, aber es wurden noch keine konkreten Verabredungen getroffen“ sagt Pressesprecherin Kerstin Lassing „Wir sind da erst einmal neutral und warten ab, was die Pläne des neuen Vorstands sind“.

Fürs Erste sammelt dieser neue Mitglieder sowie Spenden für Veranstaltungen und die Einrichtung einer Geschäftsstelle.

Die Kofinanzierung des Baues durch den Förderverein nach dem Modell des Fördervereins für das benachbarte Schloss sei nicht geplant, sagt Schulden³. Die Gebäudefinanzierung soll also Sache der Bundesstiftung bleiben. Mit einem Hintergedanken. Schließlich ist da auch noch die Errichtungsstiftung Bauakademie, ein weiteres Projekt des ehemaligen Vereinsvorstands Schoele, aus dem dieser sich nicht zurückgezogen hat. „Wenn die [Bundesstiftung Bauakademie](#) irgendwann aus irgendwelchen Gründen in die Knie gehen sollte, dann ist da die Errichtungsstiftung“, sagt Schulden. „Mit der hätten wir gegenüber dem Finanzamt ein Gefäß, in dem wir alle Aktivitäten wieder reintragen könnten. Wolfgang Schoele ist in dieser Hinsicht auch einfach extrem clever, dass er da vorbereitet ist.

Übertragen auch aus einer Textvorlage von Frau Roelcke am 8. April 2024 von Wolfgang Schoele

B) Stellungnahme zu A1 und A2)

Der Duktus des Artikels reizt zum Widerspruch. Das beginnt schon bei der Headline: „**Wiederaufbau, aber nicht reaktionär?**: Freundeskreis der Berliner Bauakademie stellt sich neu auf“, und es wird dann einerseits nicht ohne Vorgabe des Interviewten so formuliert, dass unmissverständlich zu lesen ist, dass das Material Ziegelstein zum Reaktionären gehört, dass aber andererseits die Freunde am Wiederaufbau nach dem oft zitierten Lompscher Motto festhielten. Nur niemand definiert, was unter „so viel Schinkel wie möglich“ verstanden werden soll, und Frau Roelcke schreibt, dass dies die Freunde auch nicht verrietten. Das Spektrum dieses ominösen Satzes kann auch dazu führen, da nichts Schinkelsches möglich ist. Und der Gründungsdirektor der Bundesstiftung Bauakademie hat ja schon vor 2 ½ Jahren postuliert, dass eine Rekonstruktion nicht möglich ist. Wie will man da einen Kompromiss finden

Wenngleich die Freunde nicht ausschließen, die Bundesstiftung Bauakademie möglicher Weise im Wege von Kompromissen unterstützen wollen, bewertet die Pressesprecherin der BSBA das Angebot der Freunde eher zurückhaltend.

Sicher ist es richtig, das Bauakademiethema nicht modern denkenden Architekten zu überlassen; aber ohne kunsthistorisch bewanderte Architekten geht eine Wiedererrichtung des Gebäudes nicht. Die Freunde teilen das Bauakademiegeschehen in 20 vH Architektur und 80 v.H. Institution des Bauens. Das ist sicher willkürlich. Aber, ob die Freunde als neue Player die deutliche Schwachstelle der BSBA im nachhaltig Institutionellen überwinden können, dürfte ob des Vorhandenseins vieler maßgebender Einrichtungen zu bezweifeln sein. Oder anders ausgedrückt, dafür braucht man weder die BSBA noch die Freunde der Bauakademie. Einen entsprechenden Hinweis von mir hat Frau Roelcke im mit ihr kürzlich geführten Telefongespräch jetzt ebenso nicht aufgenommen, wie auch den nicht, dass auf Grund der vielen vorliegenden Wiederaufbauvorschläge sich der Wettbewerb aus Zeit- und Kostengründen auf deren Bewertung beziehen sollte, zumal es bereits für ein allerdings gescheitertes Projekts vom Land Berlin eine Baugenehmigung auf Basis einer Rekonstruktion des Gebäudes gegeben hat. Darauf müsste man einfach zurückgreifen.

Frau Roelcke verwendet allerdings aus dem mit ihre geführten Telefongespräch die Bedeutung der historischen Fassade für das Gebäude, so dass der Bezug zum „Reaktionären“, auf den Herr Schulden verweist zurückzuweisen ist.

³ Das ist insoweit eine Änderung als längere Zeit eine finanzielle Unterstützung lediglich für den Rekonstruktionsfall in Aussicht gestellt worden war.



Fortsetzung: *Wiederaufbau, aber nicht reaktionär? / Mehr als Schinkel / Stellungnahme (20240407 Seite 3 von 5 Seiten)*

Der Schluss des Berichts ist dann aber kühn mit dem Hinweis des Vorsitzenden der Freunde der Bauakademie formuliert, nämlich dass es bei einem Scheitern der BSBA eine Lösung gäbe. Aber warum erst dann? Wäre es nicht eine Variante parallel zu den Aktivitäten der BSBA(?), über deren Realisierung nicht nur nachgedacht werden sollte.

Nachtrag 1)

Herr Dipl.-Geogr. Schulten hat bereits am 6. April unmittelbar nach der Veröffentlichung des Artikels im Internet via Whats-App. mitgeteilt, dass ihm das in den Vordergrundstellen der Zitate „reaktionär“ und „Ziegel“ Leid taten, da dies dem Engagement des Fördervereins nicht gerecht würde. Es bat um Entschuldigung. Er habe sich sehr bei Frau Roelcke für das Ende „des Artikels mit dem Adjektiv „clever“, ins Zeug gelegt. Was aber am Ende das Ganze nicht aufwöge.

Wie dem aber auch immer sei, die Dissonanzen um die Neuausrichtung des Fördervereins Bauakademie in den Freunden der Bauakademie kündigten sich schon seit längerer Zeit an und führten letztlich bereits im vergangenen Jahr dazu, dass ich mich aus dem Förderverein Bauakademie vollständig zurückzog. Er ist für mich (unbewältigte) Vergangenheit, leider.

Wolfgang Schoele

Nachtrag 2)

Die Fassung der Printausgabe hat nicht mehr die reaktionäre (?) Headline, sondern macht eher mit „Mehr als Schinkel“ und dem mehrdeutigen Hinweis, dass sich der Freundeskreis der Bauakademie neu aufstelle, neugierig. Im Text wird aus der Zurückhaltung der Bundesstiftung eine Distanz. Und es fehlt der Hinweis auf den Fall des Zusammenbruchs der BSBA. Das macht die Äußerung zum Ziegel des Reaktionären dann doch wieder schmerzlicher, Es fehlt auch der Teil, dass die Freunde nunmehr analog zu Schloss keine Kofinanzierung beabsichtigen. Bislang hieß es, dass es ohne Rekonstruktion keine finanzielle Unterstützung gäbe.

Dass ihm jetzt Frau Roelcke lediglich „so viel Schinkel wie möglich“ im Interview hervorlocken konnte und keine Details, die über die Verlinkung auf die ehemalige gemeinsame Homepage von Förderverein Bauakademie und der Errichtungsstiftung Bauakademie (freunde-bauakademie.com) zu erfahren sind, zeigt zumindest eine Abkehr von der exakten Rekonstruktionsforderung. Die Freunde äußerten mehrfach, dass sie einen guten Kompromiss in der Fassaden-diskussion mit der BSBA „mit Kräften unterstützten“.

Wolfgang Schoele



Fortsetzung: Wiederaufbau, aber nicht reaktionär? / Mehr als Schinkel / Stellungnahme (20240407 Seite 5 von 5 Seiten)

A2) Druckausgabe zu A1) mit dem Titel: Mehr als Schinkel Freundeskreis der Berliner Bauakademie stellt sich neu auf. Tagesspiegel, 9. April 2024, Teresa Roelcke,

Mehr als Schinkel

Freundeskreis Bauakademie stellt sich neu auf

Die Schinkelsche Bauakademie hat neue Freunde. Aus dem „Förderverein Bauakademie“ sind die „Freunde der Schinkelschen Bauakademie“ geworden. Dahinter steckt ein Generationenwechsel beim seit 30 Jahren bestehenden Förderverein, der auch mit einer inhaltlichen Neuorientierung einhergehen soll.

Neuer Vereinsvorsitzender ist Andreas Schulten. Fast zwei Jahrzehnte war er Vorstand beim Immobilienanalysten Bulwiengesa, Ende 2023 schied er dort aus. Nun will er neue Dynamik in die Diskussion um die Bauakademie bringen, sowohl was den Wiederaufbau des Gebäudes angeht, als auch die Inhalte, die dort verhandelt werden sollen. Nur zu zwanzig Prozent wolle man sich im Verein mit dem Gebäude beschäftigen, zu achtzig Prozent soll es um die Inhalte gehen.

Bereits das ist eine Verschiebung weg von den Schwerpunkten der Vorgängergeneration des Vereins um den langjährigen Vorsitzenden Wolfgang Schoele. Schulten und sein Team wollen noch mehr anders machen: „Dieses Reaktionäre, nur auf Ziegel, Ziegel, Ziegel Fokussierte, das werde ich nicht so machen. Auch nicht die enge Symbiose mit den historischen Mitte-Vereinen.“

In den vergangenen Monaten hatte es, vor allem aus der Architektenszene, immer wieder Kritik an einer vollständigen Gebäuderekonstruktion gegeben: In Zeiten der Klimakrise sei eine Rekonstruktion gerade für eine Bauakademie das falsche Zeichen.

Zu kompromissbereit?
Auch wenn er den Nachfolger selbst gesucht hat, ist Schoele daher besorgt, dass der neue Vorstand zu kompromissbereit ist: „Wenn man eine Rekonstruktion will, dann kann es gar keinen Kompromiss geben, was die Fassade und das Innere angeht“, sagt Schoele.

Trotzdem: Am Wiederaufbau des historischen Gebäudes hält Schulten fest – auch wenn eine Antwort zur Frage, was das denn genau heißen soll, nicht aus ihm herauszubekommen ist. „Soviel Schinkel wie möglich“ sei die Devise, „weil das Originalgebäude von Schinkel an diesem speziellen Ort symbolhaft für den eigentlichen Ursprung der europäischen Moderne in der Architektur steht“, sagt Schulten.

Gemeinsam mit der Stadtplanerin Lili Schäfer hat Schulten sich weitere Vorstandsmitglieder ge-

sucht. Herausgekommen ist ein Team mit bestens vernetzten Köpfen der Immobilienwirtschaft: Stellvertretende Vorsitzende ist Sun Jensch, Geschäftsführin der Deutschen Agentur für Politikberatung und Gründerin der Koalition für Holzbau, weiteres Vorstandsmitglied ist Immobilienanwalt Mathias Hellriegel, Schatzmeister ist Andreas Kühne aus der Geschäftsführung der Bauakademie Unternehmensgruppe, einem Nachfolgeunternehmen der einstigen DDR-Bauakademie.

Distanz zur Bundesstiftung
Dass der neue Vorstand aus der Wirtschaft kommt, steht auch für die inhaltliche Ausrichtung, die man als Konkurrenz zur Bundesstiftung Bauakademie sehen kann, die vom Bund mit Aufbau von Gebäude und Institution betraut ist. Auch, wenn Schulten über dere-

Die historische Bauakademie Werderschen Markt, hier auf einem Gemälde von 1868 von Eduard Gaertner wurde von Karl Friedrich Schinkel erbaut.

Tagesspiegel 9.4.2024 Teresa Roelcke

Gründungsdirektor Guido Spars sagt, sie seien „langjährige Berufsfreunde“, und das Interesse der neuen Bauakademie-Freunde sei es, „ihn und sein Team zu unterstützen“. Die neue Institution dürfe in ihrem Inhalt nicht zu abstrakt und zu akademisch werden, fordert Schulten.

Und: „Überlasst die Bauakademie nicht den Architekten!“ Man dürfe nicht lediglich über die Bauwende sprechen, über Lehm und über CO₂-sparendes Bauen: „Das ist in zwanzig Jahren Schnee von gestern.“ Die Bundesstiftung reagiert zurückhaltend auf die Konstellation: „Es gibt Kontakt mit dem Vorsitzenden, aber es wurden noch keine konkreten Verhandlungen getroffen“, sagt Pressesprecherin Kerstin Lassnig. „Wir sind da erst einmal neutral und warten ab, was die Pläne des neuen Vereinsvorstands sind.“